

verhältnissen. Während in den östlichen Provinzen die Zahl der vorzugsweise irisch sprechenden Bewohner kaum 150000 (4%) beträgt, zählt man in den westlichen noch mehr als eine Million oder ca. 40 Proc. der Gesamtbevölkerung. Die Eintheilung Irlands in vier fast gleich große Landschaften von 300–400 □ M. u. 1– $1\frac{1}{2}$ Mill. Bewohner ist eine sehr alte. Rücksichtlich der Dichtigkeit der Bevölkerung unterscheiden sich die Provinzen nicht entfernt derartig wie die Landstriche in England und Schottland. Im Innern ist die Bevölkerung ziemlich gleichmäßig vertheilt (2500 G. auf 1 □ M.); um die Shannonbucht und an der Südküste ist sie etwas zahlreicher als im Innern. Ein wirklich dicht bevölkerter Landstrich ist jedoch der nordöstliche Theil der Insel von Dublin an bis Londonderry, demnach den größten Theil der Prov. Ulster umfassend. Die städtische Bevölkerung tritt im Gegensatz zu Großbritannien zurück, sie nimmt nur 20 Proc. der Gesamtheit in Anspruch, ja wenn wir die drei Großstädte abrechnen, kaum 10 Proc. In der Prov. Ulster, welche den ganzen Nordtheil der Insel einnimmt, hat sich ein mächtiges Centrum der Industrie gebildet, Belfast (174000 Einw.), in der besonders Leinenindustrie blüht. Daneben ist es der bedeutendste Hafen, der den Haupttheil der Provinz versorgt, da Londonderry (25000 G.) an dem tiefen Einschnitt der Nordküste zu abgelegen ist. Nur für die irische Auswanderung ist die Lage dieses Platzes günstig. Im Innern der Provinz liegt südlich des Sees Neagh die Stadt Armagh (9000 G.), der Sitz des Primas von Irland, im frühen Mittelalter, wo 7000 Studenten hier weilten, der Mittelpunkt geistlicher Gelehrsamkeit. Im Süden grenzt Leinster an die vorige Provinz, die nach Westen bis zum Shannon reicht. Die Hauptverbindungsstraße mit dem Norden zieht der Ostküste entlang über Dunkalk (10000 G.) und Drogheda (14000 G.), welches Cromwell 1649 im Kampfe gegen die Royalisten erstürmte, und vor dessen Thoren Wilhelm III. 1690 siegte, nach der Hauptstadt Dublin, die auf der Stelle, wo Irland an England am nächsten herantritt, gelegen ist. Sie ist Sitz des mit fast königlichen Vollmachten ausgestatteten Lordlieutenants (Vicereönigs) der Insel und zieht alles, was der höhern Gesellschaft oder der Wissenschaft angehört, an sich. Als Fabrik- und Handelsstadt steht sie bei den ungünstigen Hafenverhältnissen gegen Belfast zurück. Durch den Zugang städtischen Proletariats nimmt sie doch fortwährend zu und hat jetzt 315000 Einw. Alle andern Orte von Bedeutung sind ebenfalls Hafensstädte, wie Galway (13000 G.) in der westlichen Prov. Connaught und Limerick (39000 G.) am Shannon, welches die Landesproducte des Innern auszuführen hat. An der Südküste der Provinz Munster lernten wir die vortrefflichen Häfen von Cork (78000 Gw.), mit dem Vorhafen Queenstown (10000 Gw.), so wie von Waterford (30000 G.) schon früher kennen. Cork ist nach Liverpool der wichtigste Hafen für irische Auswanderung.

Auf der Insel Man (54000 Einw.) lebt noch ein den Celten verwandtes Volkchen, das sich vom Ertrage der Bergwerke und Fischerei ernährt. Douglas (14000 G.) auf der Ostseite ist Hauptort. — Auf den Normännischen Inseln an der französischen Küste ist das Französische noch heute vorherrschend. Bei 100000 G. sind die meisten Inseln sehr dicht mit Menschen besetzt, da sie nur $3\frac{1}{2}$ □ M. umfassen. Jersey und Guernsey sind die größten der Inseln. Auf ersterer ist St. Heliers (17000 G.) an der Südküste der größte Ort.

In Europäischen Gewässern besitz England noch das Felseninselchen Helgoland ($\frac{1}{100}$ □ M. mit 2000 Einw.) vor der Elbmündung seit 1807, ferner Gibraltar und Malta, über welche früher berichtet ist (s. S. 484 und 516). Dazu könnte man noch die jüngst erworbene Insel Cypern rechnen, deren Besetzung die Türken den Engländern gestattete. Damit haben sie in unmittelbarer Nähe des Suezcanals festen Fuß gefaßt.